

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

26. Mai 1965: Premiere von «Spiel ohne Grenzen»

Premiere der von Camillo Felgen moderierten Eurovisionssendung «Spiel ohne Grenzen» mit Beteiligung des Fernsehens DRS. Vertreter verschiedener Städte treten in einem spielerisch-sportlichen Wettstreit gegeneinander an. Die Schweiz stellt jeweils die mehrsprachigen Schiedsrichter Genaro Olivieri und Guido Pancaldi. Jan Hiermeyer ist während vieler Jahre Kopräsentator und einige Zeit gehören auch Heidi Abel und Hermann «Mäni» Weber zum Präsentatorenteam. Die Reihe wird auf allen schweizerischen Senderketten mit Kommentar in der jeweiligen Landessprache übertragen. Erster Schweizer Austragungsort ist 1968 Zofingen.

Vorbilder für das internationale Städteturnier sind die italienische Reihe «Campanile sera», die seit 1959 durchgeführt wird, sowie das französische Pendant «Interville». Neben der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz beteiligen sich auch Belgien, Frankreich und Italien an der Fernsehunterhaltungsreihe «Spiel ohne Grenzen», hinter der als treibende Kraft die WDR-Redaktorin Marita Theile («Mutter der Spiele») steckt. Unter dem Pseudonym «Tim» präsentierte zu Beginn auch Frank Elstner gemeinsam mit Camillo Felgen die Unterhaltungssendung. Weitere Länder kommen im Laufe der Jahre hinzu. Jedes Teilnehmerland organisiert jährlich eine Sendung, die jeweils mehrere hunderttausend Franken kostet. Bei den Sendungen der andern Fernsehstationen müssen dann nur noch die Leitungskosten und anfallende Spesen bezahlt werden. Das Finale wird von allen beteiligten Nationen nach dem Eurovisionsschlüssel kostenanteilig finanziert. Hohe Einschaltquoten – bis 40 Prozent und mehr – lassen schlechte Pressekritiken vergessen: Als «Schmierseifen-Olympiade», «Dauerbrenner auf Sparflamme» oder «Nonsens-Sommerfestival» wird das internationale Spektakel bezeichnet.

Das letzte «Spiel ohne Grenzen» wird am 8. September 1982 aus Urbino ausgestrahlt. Im «Bund» und anderen Schweizer Tageszeitungen schreibt pk: «In der Tat zeigten sich beim TV-Städteturnier in den letzten Jahren merkliche Ermüdungserscheinungen. Die Spielideen wirkten nicht mehr so frisch und spritzig wie in den Anfangszeiten, wurden dafür aber immer pompöser und aufwändiger. Immer kompliziertere Styroporfiguren, immer stärkere Anleihen bei Slapstick-Filmgags, immer artistischere Anforderungen an die Spieler verdeckten, dass immer weniger der Mensch und die Spielfreude im Mittelpunkt des Geschehens standen. Der Entschluss der ARD vor drei Jahren, das 'Spiel ohne Grenzen' nicht mehr im Abendprogramm, sondern bloss noch am Samstagnachmittag zu zeigen, war der Anfang vom Ende – dieses Jahr stieg die ARD sogar gänzlich aus.» Eine Neuauflage gerät Jahre später zum Flop.

«Ich kam mir vor wie ein Lehrer, der Jahr für Jahr Zweitklässler unterrichtet. Die Schüler wechseln, der Lehrer bleibt der gleiche.»
Camillo Felgen, Spielleiter